

# Beitrag zur Kenntnis des Umfanges der Hippursäurebildung im Organismus des Schweines.

Von

**Emil Abderhalden und Hermann Strauss.**

(Aus dem physiologischen Institute der Universität Halle a. S.)  
(Der Redaktion zugegangen am 9. April 1914.)

Von verschiedenen Seiten ist der Beweis geführt worden, daß der tierische Organismus mehr Glykokoll zur Verfügung stellen kann, als er in seinen Eiweißstoffen vorgebildet besitzt. Der eine von uns (A.) hat mit Paul Hirsch<sup>1)</sup> einen direkten Beweis dafür erbracht, daß Glykokoll neu gebildet wird. Es wurde gezeigt, daß Tiere, denen viel Glykokoll mittels Benzoösäure entführt worden war, in ihren Geweben noch ebenso viel von dieser Aminosäure enthielten, wie Tiere, die sich unter den gleichen Bedingungen befanden, jedoch keine Benzoösäure erhalten und somit auch nur in sehr beschränktem Maße Hippursäure gebildet hatten.

Trotz aller Bemühungen ist es noch nicht geglückt, festzustellen, ob das neugebildete Glykokoll durch Abbau anderer Aminosäuren oder aber synthetisch entsteht. Unsere Absicht war, zu prüfen, welche von beiden Arten der Glykokollbildung in Frage kommt. Der Versuchsplan war folgender. Es sollte versucht werden, durch Verfütterung von Benzoösäure resp. ihres Natriumsalzes eine möglichst hohe Ausscheidung von Hippursäure zu erzielen. Dann war zu prüfen, ob auf Zugabe von Glykokoll sich noch eine weitere Steigerung der Hippursäure-

---

<sup>1)</sup> Emil Abderhalden und Paul Hirsch, Diese Zeitschrift, Bd. 78, S. 292 (1912). Hier findet sich weitere Literatur bis 1912. Von neueren Arbeiten seien genannt: F. Knoop, Diese Zeitschrift, Bd. 89, S. 151 (1914). — Franz Rost, Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamt, Bd. 45, S. 425 (1913), vgl. Chem. Zentralbl., S. 561, I. (1914).